



Gut zu wissen: Diphtherie

Mehrsprachige Informationen



Auch online:



deutsch



Das Gesundheitsprojekt
Mit Migranten
für Migranten

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



Warum diese Information?	3
Was ist Diphtherie?	3
Wie kann man sich mit Diphtherie-Bakterien anstecken?	4
Wie zeigt sich die Erkrankung?	5
Diphtherie der Atemwege	5
Haut-Diphtherie	6
Wie wird die Diphtherie behandelt?	7
Wie wird die weitere Übertragung verhindert? ...	8
Impfung: Der beste Schutz vor Diphtherie	8



Auch als Online Guide unter:
www.diphtherie-mehrsprachig.de



Warum diese Information?

Diphtherie gibt es auf der ganzen Welt. Früher starben bei Ausbrüchen dieser Infektionskrankheit viele Tausende Menschen, besonders Kinder. Weil die meisten Kinder in Europa geimpft sind, ist die Diphtherie hier seit den 1960er Jahren stark zurückgegangen. In Deutschland gab es lange Zeit nur noch Einzelfälle.

In vielen anderen Ländern kommt Diphtherie aber auch heute noch häufiger vor, zum Beispiel im östlichen Mittelmeerraum, in Asien, Afrika und Südamerika.

Grundsätzlich gilt: Wenn der Anteil der geimpften Menschen zurückgeht, verbreitet sich diese gefährliche Krankheit schnell wieder.

In letzter Zeit sind auch in Europa wieder mehr Diphtherie-Erkrankungen festgestellt worden. Deshalb ist es wichtig, sich über diese fast schon vergessene Krankheit und die Schutzimpfung zu informieren.



Was ist Diphtherie?

Diphtherie wird von Bakterien verursacht. Die Bakterien geben ein Toxin (Zellgift) ab, das Körperzellen absterben lässt. Diphtherie-Bakterien können die Atemwege oder die Haut angreifen. Diphtherie ist eine Infektionskrankheit. Das heißt, sie ist ansteckend. Sie kann ernste Folgen haben und auch heute noch unbehandelt zum Tod führen.



Wie kann man sich mit Diphtherie-Bakterien anstecken?

Die Diphtherie der Atemwege wird vorwiegend über die Luft übertragen. Beim Ausatmen entstehen winzige Tröpfchen Feuchtigkeit, in denen die Bakterien in der Luft schweben können. Wenn Menschen engen Kontakt haben, können sie die Bakterien zum Beispiel beim Einatmen oder Küssen aufnehmen (Tröpfchen-Infektion). Das Diphtherie-Bakterium kann auch auf Gegenständen (z. B. Türgriffen oder Wasserhähnen) überleben und von dort auf eine andere Person übertragen werden.

Auch Menschen, die selbst nicht erkrankt sind, können Diphtherie-Bakterien übertragen und andere Menschen anstecken. Geimpfte Personen können ebenfalls Diphtherie-Bakterien übertragen, da die Impfung gegen das Zellgift der Bakterien wirkt und nicht gegen die Bakterien selbst.

Bei der Haut-Diphtherie (auch „Wund-Diphtherie“) dringen die Bakterien durch eine vorhandene Verletzung der Haut (z. B. Schnittwunde) in den Körper ein, oft an den Beinen oder Armen.



Wie zeigt sich die Erkrankung?

Wer gegen Diphtherie geimpft ist, erkrankt meist gar nicht oder nur sehr leicht, wenn er mit Diphtherie-Bakterien in Kontakt kommt. Bei Menschen ohne ausreichenden Impfschutz dagegen greift der Giftstoff das Körpergewebe an und zerstört es.

Diphtherie der Atemwege

Wenn das Gift der Diphtherie-Bakterien ins Blut gelangt, kann es innere Organe schädigen. Das kann schwere Folgen haben. Zum Beispiel: Lungenentzündung mit Atemnot, Entzündung des Herzmuskels, Nervenschäden, Lähmung und Koma. Innerhalb von 2 bis 5, manchmal bis zu 10 Tagen nach der Ansteckung können allgemeine Anzeichen (Symptome) einer Atemwegserkrankung auftreten. Dazu gehören: Schwäche, Halsschmerzen und Heiserkeit, Fieber, Atem- und Schluckbeschwerden sowie geschwollene Lymphknoten am Hals.

Typische Symptome einer Diphtherie sind:

- bellender Husten („Krupphusten“)
- anfangs weißlicher, später bräunlich-grauer Belag im Rachen („Pseudomembran“)
- süßlich-fauliger Geruch des Atems
- Verlust der Stimme
- stark geschwollener Hals

Sie brauchen sofort ärztliche Hilfe, wenn Sie typische Symptome der Diphtherie haben. Vereinbaren Sie am besten telefonisch einen Termin bei Ihrer Hausarztpraxis. Sagen Sie bereits am Telefon, dass Sie vermutlich Symptome einer Diphtherie haben. So können Helfende sich und andere Personen schützen. Auch wenn Sie engen Kontakt mit einer infizierten Person hatten, sollten Sie sich in Ihrer Hausarztpraxis melden. Informieren Sie auch in diesem Fall die Praxis vor Ihrem Termin darüber.

Rat und Hilfe beim Kontakt mit einer ärztlichen Praxis finden Sie auf www.116117.de. Dort gibt es Informationen in mehreren Sprachen.

Wenn Sie in einer Gemeinschaftsunterkunft wohnen, informieren Sie sofort den Einrichtungsleiter, ggf. den Gesundheitsdienst oder den Sozialdienst der Einrichtung. Vermeiden Sie möglichst sofort alle Kontakte.

Haut-Diphtherie

Die Haut-Diphtherie zeigt sich nach kleinen Verletzungen (z.B. Kratzern oder Insektenstichen). Die Stelle schwillt an und rötet sich, es bildet sich ein schmieriger Belag. Oft sieht es so aus, als wäre ein Stück Haut ausgestanzt worden. Suchen Sie ärztliche Hilfe auf, wenn Sie typische Symptome der Haut-Diphtherie haben. Sagen Sie bereits bei der Anmeldung, dass Sie vermutlich Symptome einer Diphtherie haben.



Wie wird die Diphtherie behandelt?

Bei Verdacht auf Diphtherie muss die Infektion durch Untersuchungen in einem Labor bestätigt werden. Damit die Krankheit nicht weiter fortschreitet, beginnt die ärztliche Behandlung trotzdem sofort. Erkrankte müssen isoliert werden, damit die Infektion sich nicht ausbreiten kann. Auch für Personen, die engen Kontakt mit Erkrankten hatten, können Einschränkungen gelten.

Ausbrüche von Diphtherie müssen schnell erkannt und eingedämmt werden. Deshalb ist die Krankheit meldepflichtig. Gesundheitspersonal und Leitungen von Gemeinschaftseinrichtungen müssen alle Fälle dem Gesundheitsamt melden.

Die Diphtherie-Bakterien müssen vollständig vernichtet werden, damit sie nicht auf weitere Personen übertragen werden. Dazu bekommt die Person antibakterielle Medikamente (Antibiotika), meist zwei Wochen lang. Zudem muss bei Diphtherie der Atemwege sofort das Gift der Bakterien, das sich schon im Körper befindet, mit einem Gegengift bekämpft werden. Bei der Haut-Diphtherie ist eine Gabe des Gegengifts in der Regel nur notwendig, wenn das Hautgeschwür eine bestimmte Größe hat.



Wie wird die weitere Übertragung verhindert?

Erkrankte und Kontaktpersonen müssen Regeln befolgen, damit sie keine weiteren Menschen anstecken. Zu den Regeln gehören zum Beispiel: Selbstisolation bei Haut-Diphtherie zu Hause und besondere Maßnahmen zur Gesundheitspflege (Hygiene). Bis die Infektion vollständig abgeheilt ist, dürfen Betroffene in der Regel nicht in gemeinschaftlichen Unterkünften leben oder arbeiten und bekommen vorübergehend eine andere Unterkunft. Menschen mit Atemwegs-Diphtherie werden in der Regel im Krankenhaus behandelt.

Wenn ein Ansteckungsrisiko bestand, bekommen Kontaktpersonen eine vorbeugende Behandlung (Postexpositionsprophylaxe) mit Antibiotika. Gegebenenfalls erhalten sie auch eine Auffrischung oder Vervollständigung des Impfschutzes. Außerdem werden Abstriche genommen, um den Erreger nachweisen zu können. Deshalb ist es wichtig, alle Fragen des Gesundheitspersonals zu beantworten.



Impfung: Der beste Schutz vor Diphtherie

Gegen Diphtherie gibt es eine wirksame Schutzimpfung. Der Diphtherie-Impfstoff ist in einer Kombinationsimpfung enthalten und wird von der Ständigen Impfkommission beim Robert Koch-Institut (STIKO) für Kinder und Erwachsene als Standardimpfung empfohlen.

Empfohlen wird die Grundimmunisierung im Alter von 2, 4 und 11 Monaten.

Auffrischungsimpfungen gibt es im Alter von 5–6 und 9–16 Jahren.

Für Erwachsene empfiehlt die STIKO eine Auffrischungsimpfung alle 10 Jahre. Bei Risikokontakten soll die Impfung alle 5 Jahre aufgefrischt werden.

Manchmal haben Kinder oder Erwachsene die Grundimmunisierung und/oder die Auffrischungsimpfungen nicht erhalten. Dann kann der Impfschutz in jedem Alter vervollständigt werden.

Die gesetzliche Krankenversicherung übernimmt die Kosten der Impfungen als Teil der „U“- und „J“-Vorsorgeuntersuchungen von der Geburt bis zum Jugendalter. Diese Untersuchungen und Impfungen erhalten Sie in Fachpraxen für Kinder- und Jugendheilkunde oder in Ihrer Hausarztpraxis.

Für gesetzlich versicherte Erwachsene ist die Impfung gegen Diphtherie ebenfalls kostenlos. Wenn Sie medizinische Versorgung im Rahmen des Asylbewerberleistungsgesetzes erhalten, werden die Kosten auch übernommen.

Rat und Hilfe beim Kontakt mit einer ärztlichen Praxis finden Sie auf www.116117.de Dort gibt es Informationen in mehreren Sprachen.

Sprechen Sie mit Ihrem Arzt oder Ihrer Ärztin darüber, falls Sie sich nicht sicher sind, ob Sie oder Ihr Kind vollständig geimpft sind.

Impressum

Herausgeber:

Bayerisches Landesamt für Gesundheit
und Lebensmittelsicherheit
www.lgl.bayern.de

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege
www.stmgp.de

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.
www.mimi.bayern

Stand: 2023, 1. Auflage

Layout: eindruck.net, Hannover

Titelillustration: [iStock.com/ma_rish](https://www.istock.com/ma_rish)

Übersetzung: Dolmetscherservice
Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.

URL-Verweise: Für Inhalte externer Seiten, auf die hier
verwiesen wird, ist der jeweilige Anbieter verantwortlich.

LGL Bayerisches Landesamt für
Gesundheit und Lebensmittelsicherheit



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



**Ethno-
Medizinisches
Zentrum e.V.**





Diese Publikation ist auch als
Online Guide sowie als PDF-Download
verfügbar:

www.diphtherie-mehrsprachig.de



Sie können die gedruckte Broschüre kostenlos
anfordern. Sie ist in den Sprachen Arabisch, Deutsch,
Englisch, Farsi, Paschtu und Ukrainisch erhältlich.

Online: www.diphtherie-mehrsprachig.de

E-Mail: bayern@mimi.eu

Schriftlich:

MiMi-Zentrum für Integration in Bayern

Zenettiplatz 1

80337 München

Telefon: 089 52035959



www.diphtherie-mehrsprachig.de

Diese Broschüre wurde überreicht durch: